

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 39

Rubrik: Die Frau von Heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bibeli und Mitesser verschwinden



Peinliche Bibeli und Mitesser im Gesicht verschwinden in wenigen Tagen mit der **Diva-Spezialcreme**. Fette, glänzende Haut wird matt und gewinnt ein sauberes, gesundes Aussehen.

Machen Sie
diese
Probe

Die Diva-Spezialcreme ist kein gewöhnliches Schönheitsmittel, sondern ein Spezialpräparat gegen Bibeli und unreine, fette Haut. Sie verdankt ihre erfolgreiche Wirkung ihren speziellen, pharmazeutischen Ingredienzen und wird nur durch Apotheker und dipl. Drogisten verkauft.

Machen Sie sofort diesen Versuch: Senden Sie Ihre Adresse und Sie erhalten die Diva-Spezialcreme, diskret verpackt, durch unsere Versand-Apotheke gegen Nachnahme von Fr. 5.90 (L'steuer inbegr.) Schreiben Sie noch heute an Diva-Laboratorium, Abt. B-89, Wotanstraße 10-12, Zürich

Diva SPEZIALCREME
GEGEN BIBELI

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Für Kranke,

die an rheumatischen und Nervenschmerzen leiden! Machen Sie noch heute einen Versuch mit **Juridin-Quartabletten**. Sie werden nicht enttäuscht sein! Juridin erlöst Sie von Ihren unerträglichen Schmerzen, ohne das Herz anzugreifen. 40 Tabletten Fr. 2.—. Erhältlich in allen Apotheken. —



LUGANO "HOTEL LUGANO"
Locanda Luganese
Gut essen und trinken Ed. Rothen



Ein Kaktus und ein Stoppelbart sind äusserlich verwandter Art. Die Kaktus-Haut muss stachelig sein, doch Deine Haut sei fein und rein. Genügsam leben die Kaktien, Des Menschen Haut will PYRODEN.

PYRODEN

Original-Flasche (mit Vollgarantie) Fr. 3.—. Fragen Sie Ihren Coiffeur! Hersteller: A. Dennler & Co., Rüti/Zeh.

Das bewährte Hausmittel
für alle die viel gehen
und stehen

Ein erquickendes
Fussbad
mit

OLBAS Fr. 2.50



Die Frau

Ein Ballett erzählt...

heitere Anekdoten, von Adelheid

Georgette hatte die üble Angewohnheit, sich alles von den Kolleginnen auszuborgen. Ganz besonders hatte sie es auf die Schönheitsmittel anderer abgesehen. Eines Tages streckte sie ihre Würstchenfinger nach einem Töpfchen bräunender Gesichtscrème aus, das ihre Kollegin zur Rechten soeben erstanden hatte. Diese rettete das Objekt in den Kasten, mit dem Versprechen, ihr etwas von dem Inhalt in eine leere Dose abzufüllen.

Am andern Tag bekam Georgette ein niedliches Döschen in die Hand gedrückt. Etwas seltsam roch die Crème und etwas seltsam spannte die Gesichtshaut.

Nach einiger Zeit war der Inhalt bis auf einen kleinen Rest aufgebraucht. Georgette stand damit vor dem Ladentisch und sagte: «Dasselbe möchte ich gerne kaufen.»

Die Ladentochter schnupperte mit saurer Miene an dem Muster, strich ein wenig auf die Hand und fragte: «Genau dasselbe?»

«Dasselbe!», bestätigte Georgette.

«Das bekommen Sie bei uns nicht», erwiderte die Tochter, «wir verkaufen keine Schuhcrème!»

Ein Sänger begrüßte eines Morgens ein Ballettmädchen mit folgenden Worten: «Sie haben gestern Abend nicht übel gehupft!»

«Sie haben auch nicht schlecht gejobelt!», verabschiedete sie sich.

Der Ballettmeister kritisierte das Training einer Tänzerin:

«Was Sie da machen, ist einfach unbegabt.»

Mit voller Ueberzeugung erwiderte das Mädchen: «Ich weiß nicht, was Sie wollen, ich finde mich ausgesprochen guß!»

Lore war der Inbegriff der Zuspätkommenden. Alles Ermahnen, alle Drohungen halfen nichts. Sie kam zu spät. Es war halb zehn Uhr morgens. Die Tanzgruppe, der Pianist, der Ballettmeister warteten. Lore war nicht da. Aufgeregt ging der Meister im Saal auf und ab.

«Wenn sie sich verschlafen hat», murmelte er, «wird sie bei dem langen Weg, den sie noch zu gehen hat, überhaupt nicht mehr erscheinen.»

Da öffnete sich die Tür und mit dem strahlendsten Gesicht erschien Lore.

«Sie sind zu spät», schrie der Meister, «die Probe war auf halb zehn Uhr angesprochen!»

Verwundert blickte sie sich um, und sagte: «Ich versichere Sie, ich habe punkt halb zehn Uhr meine Wohnung verlassen. Diesmal ist es mir unbegreiflich, daß ich zu spät bin!»

Dienstmädchenforgen

In einem schmucken Bungalow in der Nähe von Manhattan lebte ein im Aufstieg begriffener junger Novellist mit seiner Frau, präsidiert von einem skandinavischen Dienstmädchen, das jedermann als Perle bezeichnete und das, zum mindesten die Männer, an Ingrid Bergman erinnerte. Dieser Inbegriff aller Tugenden kam eines Tages in Tränen aufgelöst zur Hausherrin und kündigte ihr an, daß sie auf den Ersten gehen müsse. «Warum denn?» fragte die Hausfrau. «Ich dachte, Sie seien hier vollkommen glücklich.» «Nicht deswegen», schluchzte das Mädchen. Sie habe vor ein paar Monaten einen stattlichen Soldaten getroffen, und jetzt - und jetzt - «Unternehmen Sie nichts, bevor ich mit meinem Mann gesprochen habe», sagte die Hausfrau. Im Nu war sie zurück aus seinem Arbeitszimmer. «Wir haben beschlossen, daß Sie bleiben müssen», erklärte sie. «Wir wollen Ihr Kindchen adoptieren.»

Nach Ablauf der angemessenen Frist erschien ein Sohn auf der Bildfläche, der Autor adoptierte ihn und während eines weiteren Jahres blieb alles heiter, bis eines Tages das Mädchen von neuem bekanntgab, daß sie gehen müsse. Diesmal hatte sie einen Matrosen kennengelernt. Wiederum steckten der Autor und seine Frau die Köpfe zusammen und erklärten darauf dem Mädchen: «Es ist nicht richtig, ein Kind allein großzuziehen. Wir wollen auch Ihr zweites Baby adoptieren.»

Das zweite Baby war ein entzückendes kleines Mädchen und das Haus widerhallte von fröhlichem Lachen. Dann kam der schwere Schlag. Das Mädchen kündigte wieder. «Sagen Sie mir nicht», rief die nach Luft schnappende Hausfrau, «daß Sie diesmal einen von der Marine kennengelernt haben.» «Es ist gar nicht das», erklärte das Mädchen mit Würde. «Ich gehe, weil ich einfach nicht für eine so große Familie arbeiten kann.»

Uebersetzt aus dem Readers Digest v. B. B.

von Heute

Dienstbotenmangel

(Eine wahre Geschichte)

Die Frau die ist erfinderisch,
Der Brief liegt noch auf meinem Tisch
Wo eine Dame mir geschrieben
Als Pflegerin tät ich ihr belieben.
Der Mann sei krank, ne kleine Sache,
Wenn ich nur die Haushaltung mache,
Den Gatten täte sie schon pflegen;
Die Frauen sind doch nie verlegen!

(Eine Krankenschwester.)

Wohltätigkeit

Ein Mann aus dem Petrolgebiet von Tulsa hatte ein gutes Geschäft gemacht und ist deshalb in generöser Stimmung. Er trifft auf der Straße drei zerlumpte Gofen, nimmt sie mit ins nächste Knabenkonfektionsgeschäft und läßt sie neu einkleiden: Golfhosen, Rock, Krawatte, alles tiptop. Dann aber fängt der Jüngste jämmerlich an zu heulen. Der Petrolmann, ein Junggeselle, fühlt sich etwas hilflos, und fragt den ältesten Buben: «Was hat er denn? Wie heißt er?»

«Oh, bitte, Sir», sagte der Bub, «er heißt Karoline.»

Bedürftige Familie

Der amerikanische Bühnen-Autor George Kaufman, trat auf Engagement hin als Gast in einem Newyorker Radioprogramm auf, gegen das in diesen Fällen übliche Honorar von 500 Dollars. Der Herr, der ihm den Check übergab, bemerkte dazu, es sei üblich, diese Gasthonorare wohltätigen Zwecken zuzuwenden.

«Gerade das war meine Absicht», sagte Kaufman. «Ich will es einer bedürftigen Familie zuwenden, deren Oberhaupt ich bin.»

Mit febl. Erlaubnis

«Die Wohnung ist klein und sehr modern», erklärt die Hausfrau dem Fräulein, das sich als Anwärtlerin auf die Hausgehilfinnenstelle gemeldet hat, und um diese Stelle noch verlockender zu gestalten, fügt sie bei: «Und Kinder haben wir auch keine.»

«Oh», sagte die Kandidatin, «ich habe Kinder ganz gern. Meinetwegen müssen Sie sich keinen Zwang antun.»

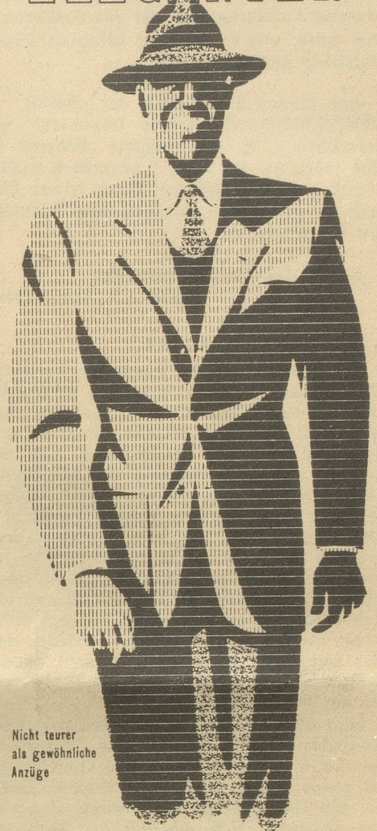


„Warum läßt Du Dich nicht von Dr. Lettus operieren?
Er stammt aus einer sehr feinen alten Familie!“

Life



KLEIDET
ELEGANTER



Nicht teurer
als gewöhnliche
Anzüge

Bezugsquellennachweis durch
PLASTIC A.G.

Zürich 5, Limmatstrasse 210, Tel. (051) 27 46 86

RESTAURANT PICCOLI
ACCADEMIA
TEL. 23 62 43



Italienische
Spezialitäten

GÜGGELIII

für Kenner und die es werden wollen!

Zürich

Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48



Verlangen Sie NAROK-Kaffee in Ihrem Lebensmittelgeschäft